

Die die Angewandte, so soll auch das für die Pflanzung vorgegebene Kulturland ein gesundes sein. Die beste Entwicklung zeigt Kohl stets auf einem alkalischen (alkalischen), mittelschwereren bis schweren Boden. Durch eine sachgemäße Düngung kann der Gemüsehauer dieses berücksichtigen und dadurch die Gesunderhaltung seines Kulturbodens fördern. Der erfahrene Praktiker düngt deshalb sein Kohlfeld außer mit einer mittelstarken organischen Düngung — 300 kg feiner Kuhdung je ha — noch mit einer anorganischen Düngung und verwendet je ha 4 kg Perkalphosphat, 4 kg Thomasmehl und 3 kg 40% Kalil. Zur Stoppdüngung verwendet er dann Kalifluor in einer ein- bis zweifachen Gabe von je 2 kg pro ha.

Eine solche Düngung erhöht nicht nur die Gesunderhaltung seiner Böden, sondern er steigert dadurch auch qualitativ wie quantitativ sein Ertragsniveau.

Jeist der Boden keine alkalische Reaktion und muß zwangsläufig für Kohlanbau verwendet werden, so hat der genauesten Düngung voraus im Herbst bei trockenem Wetter eine Kalbdüngung zu erfolgen. Auf mittelschwerem bis schwerem Boden sind dann je ha 10 Str. gemahlener Kalkstein nach in den Boden einzubringen.

Durch die Verwendung von anerkanntem Samen und der Beizung des Samens in einer 0,35% Alpinlösung Cuedsilberzubereitung sind die Voraussetzungen erst abgeschlossen, die notwendig sind, um einen gesunden Pflanzens- und Kulturstand zu erzielen.

Wenn, durch die Witterung begünstigt, Schädiger auftreten, so sind diese auf den fröhlichen, widerstandsfähigen Pflanzen mit Erfolg zu bekämpfen. So wird der falsche Mehltau des Kohls mit einer 2,5% Schwefelkalkbrühe und der Erbsen- und Kirschenfliege (Rasfliege) mit Erfolg bekämpft. Zur Bekämpfung der Kohlhernie und des Kohlgallenrüsslers, deren gallertigen Auswüchse vorher mit den Fingernägeln abzutreiben sind, werden die Wurzeln der Kohlpflanzen vor der Pflanzung in eine 0,5% lehmige Alpinlösung Cuedsilberzubereitung bis an die unteren Blätter eingetaucht.

Wenn sich vom Bonnemond (Mal) ab an den Stengeln der Kohlpflanzen die Naben der Kohlflohen zeigen, wird sofort eine kleine Hand voll eines Gemisches von 1 Teil Karbolineum und 70 Teilen Sand um die Stengel der Kohlpflanzen getreut. Blattläuse werden mit Erfolg mit einer 0,1% Keimöl-Lösung und 1% Schmierseife bekämpft. Die Glablage der Kohlkrautfliege im Herz der Kohlpflanzen verdrängt man durch ein mehrmaliges, vorbeugendes Besprühen mit derselben Keimöl-Lösung, zusätzlich der Schmierseife, wie zur Blattlausbekämpfung angegeben. Zur Bekämpfung der Kohlwespenrauten verwendet man eine 0,2% Keimöl-Lösung mit einem 1% Schmierseifenzusatz.

Immer wieder kann der Praktiker beobachten, daß in einer gesunden Erde, auf einem gesunden Boden und durch sachliche Düngung der beste Pflanzenwuchs und das höchste Ertragsniveau erzielt wird. Alle Gemüsehauer sollten dies, unter Beachtung der genannten Maßnahmen, als das Ziel in ihrem Betriebe betrachten.

Th. Reusrath, Leiter der Gemüsehauerschule, Stadthof.

Zur Erinnerung an den Deutschen Pomologen-Verein

gegründet am 5. Oktober (1860) (Schluß)

Die Generalversammlung des Jahres 1906 in Frankfurt (Main) brachte gemäß den Entschlüssen eines Vorberatersausschusses einschneidende Satzungsänderungen. Die am 10. Oktober 1906 über die „Beratungsbücherei der Obstbäume“ und über die „Salzmischung“ erörterte schon die Möglichkeit einer Obstbau-Fahrt nach England. Nachdem schon vor der Generalversammlung der im Jahre vorher zum 1. Vorsitzenden ernannte Landesdionomiatrat H. Goethe, Welfenheim sein Amt niedergelegt hatte, wurde Willi Lörge zum 1. Vorsitzenden gewählt. 2. Vorsitzender: Fritz v. Soltmann, Geschäftsführer vorerst noch: Dr. Lucas (Hettingen). — Mit ungeheurer Eifer strebte der D. P. V. unter seinen neuen Rüstern vorwärts, mit nicht mehr erlassendem Eifer an der Förderung des deutschen Obstbaus arbeitend. Praktische und wissenschaftliche Vorträge im Obstbau, der Obstverwertung und dem Obsthandel wurden eingerichtet, ein ständiger Lehrnachrichtendienst für das Reich in die Wege geleitet, die Ausbildung von Obstleitern und -padern in Angriff genommen und schließlich sogar die Bildung von Obstvereinsvereinigungen und die Regelung eines gerechten Handels mit deutschem Obst erstritten. Zur erfolgreichen Durchführung dieser seiner großen Aufgaben benötigte der D. P. V. auch größere Geldmittel. Im Reklame (Kod.) des Jahres 1906 erhielt er die erste Reichsbefehle in Form von 10 000 M., nachdem er schon vorher seine Mitgliedsbeiträge weitaus erhöht hatte. Am 1. Januar (Jan.) 1906 nahmen die „Pomologischen Monatshefte“ den Titel „Deutsche Obstbau-Zeitung“ an, und wurde diese zu einer halbmonatlich erscheinenden Zeitschrift ausgebaut. Wüger den jährlichen Generalversammlungen (1906 Halle, 1907 Mannheim, 1908 Eisenach, 1909 Schwerin) wurden alljährlich während der landwirtschaftlichen Woche im Februar in Berlin Versammlungen abgehalten. Weiter fanden Lehrgänge für deutsche Obstbauern und Obstbaupraktiker statt (1906 Dresden, 1907 Lübeck, 1908 Halle, 1909 München), auf denen alle deutschen Genoss. vertreten waren. Zu Vortragenden auf diesen Lehrgängen wurden die anerkannt tüchtigsten Männer aus Wissenschaft und Praxis herangezogen, und gelangten Bodenbau, Bodenbearbeitung, Düngungslehre, Witterungslehre, Schädlingsbekämpfung, Bewässerung und Obstverwertung zur Behandlung. Lehrreisen in die wichtigsten deutschen Obstbauländer und ins Ausland ließen musterhafte Obstanlagen, Versuchsanlagen und Versuchseinrichtungen kennenlernen. Eine bald unentbehrliche Einrichtung wurde der regelmäßige Obstausstellungsbesuch, die Obstausstellungen, Ausstellungen und Ausstellungen des D. P. V., die unter Mitarbeit von 175 geschäftsfähigen Berichterstattern nachträglich aus 100 deutschen Obstbauländern gaben. Im Sommer 1906 unterzeichnete der Vorstand des D. P. V. allen Landesobstbauvereinigungen und Obstvereinigungen — alle diese Einrichtungen waren inwischen körperliche Mitglieder geworden — Vorschläge für die Abhaltung von Lehrgängen zur Ausbildung von Obstleitern, zu

November desselben Jahres rief er die Leiter dieser Kurse zum Austausch ihrer dabei gemachten Erfahrungen zusammen und legte das Ergebnis dieser Zusammenkunft im „Mörscher Bericht“ nieder. Neben allen diesen Einrichtungen ging die Prüfung neuer und im Auslande viel verbreiteter Obstsorten einher. Auch den Vorschriften für eine gute Baum-schulung wandte man sein Augenmerk zu, und arbeiteten der D. P. V. und der 1907 gegründete D. P. V. bei allen wichtigen Fragen Hand in Hand bei dem gemeinsamen Endziel der Förderung des deutschen Obstbaues; gediente doch der erste Vorsitzende des D. P. V., O. Müller-Kanglar, lange Jahre dem Vorstand des D. P. V. an. Ein großer Teil der Arbeit des D. P. V. galt der Sozialisierung, und erst nach 1908 die „Zusammenfassung der in 88 deutschen Landes- und Bezirksvereinigungen enthaltenen Apfel- und Birnenforten“, die immerhin noch die ungeheure Zahl von fast 200 Apfel- und 150 Birnenforten brachte. Die Mitgliederzahl war außerordentlich stark angestiegen (in den letzten Jahren jedesmal um ungefähr 400 bis 450), und so konnte im Jahre 1910 an seinem Sitz Eisenach der D. P. V. mit einer Mitgliederzahl von mehr als 3000 sein 50jähriges Bestehen feiern. Er stand auf der Höhe seines Ertrahens, sein Arbeitsfeld war mächtig angewidert; dafür nur einige Zahlen aus dem Geschäftsbericht von 1910: Die Bibliothek umfaßt über 1500 Bände, die Zeitschrift hatte im Jahre 1909 um 104 Seiten vergrößert werden müssen, und im Büro arbeiteten unter Aufsicht aller Kräfte der Vorsitzende, ein Geschäftsführer (Lehner) und drei Bürogehilfen. Doch auf dem Ertrahens blieb der D. P. V. nicht stehen; auf den einmal beschrittenen Bahnen schritt er rüstig vorwärts. Das Jahr 1913 brachte die erste allgemeine Obstbaumausstellung, in der alles Baumobst gezeigt wurde.

Da kam 1914 der Weltkrieg, und der größte Teil der Vereinsmitglieder zog hinaus an die Fronten

Am 4. Oktober (Oktober) ist unser lieber Berufsamerad Paul Schöne, Dresden-Eitzen, nach schwerem, schmerzhaften, doch geduldig ertragenem Leiden im Alter von 69 Jahren gestorben. Mit dem Verstorbenen ist wieder ein tüchtiger Gärtner und ein treues Mitglied unserer früheren Berufsorganisation heimgegangen; er gehörte über 25 Jahre dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues an. Herr Schöne gründete seinen Betrieb im Jahre 1888 und legte besonderen Wert auf die Anzucht von Äpfeln und anderen Spezialkulturen, er betrieb außerdem noch als besondere Liebhaberei die Aufzucht von Pfeifhühnern.

Der Verstorbenen führte bis zum Ausbruch seiner Krankheit mit seinen beiden Söhnen selbst den Betrieb, und selbst während seiner schweren Krankheit galt demselben sein ganzes Interesse. Wir werden ihm stets in unseren Reihen ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Am 28. 9. verschied nach langem Leiden unser lieber Freund und Berufsamerad Josef Dida, Gärtnermeister in Kallining (Saar). Ein Schüler der alten Schule: pflichtbewusst, ferndeutsch! Ziel umfassendes Wissen und Können, ständig neues Wissen, fortschrittlichen Neuerungen sich anpassen und in die Tat vorbildlich umsetzen, brachte seinen Betrieb auch die musterhafte Höhe und mit Unterstützung seiner Söhne zu einem der anerkannt vorzüglichsten Gartenbaubetriebe im Saargebiet. Die Mitglieder des früheren Verbandes der Gartenbauvereine im Saargebiet wählten ihn 1. J. zum Vorsitzenden und verließen ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Ehrenmitgliedschaft. Er war Vorsitzender und späterer Stellvertreter der Vorsitzenden des Kreisverbandes und stand als solcher stets treu zur Fahne in der schwersten Zeit, trotz fremdländischer Regierungskommission. Fast 20 Jahre ist unser Josef Dida alt geworden und hat in einem reich gelegneten Leben gewirkt — auch für diejenigen, die ihn in seiner Würdigkeit und empfindlichen Art nicht verstanden. Am Sonntag, dem 28. 9., haben wir ihn zu Grabe getragen. Die große Beteiligung seitens der Gemeindeglieder, der verschiedenen Korporationen und die Fülle der Blumenpenden bezeugten die Liebe und Verehrung, die der Verstorbenen genoss. Im hohen Ehrenloos über dem Grabe sang der Herrshofwind sein Lied: „Friede“.

Wilhelm Käker, Saarbrücken

Am 28. September (September) verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden unser lieber Berufsamerad Marg Oelmann, Dresden-Seidenitz, im Alter von 65 Jahren. Es ist ihm leider nicht lange vergnügt gewesen, seinen Lebensabend, nachdem er seinen Gartenbaubetrieb seinen Sohn Alfred Oelmann übergeben hatte, in Ruhe zu genießen. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Kreisbauernschaft Dresden, Herbert Seidel.

Baumschulenbesitzer F. König, Eilingen in Mittelranken, kam in diesem Jahre auf das 50jährige Bestehen seines Betriebes zurückzuführen. Im Jahre 1885 gründete Landesdionomiatrat König die Baum-schule, die damals in erster Linie Rosen und Obst-

zur Verteidigung des geliebten Vaterlandes. Mit eiserner Tat- und Willenskraft mühte sich der 62-jährige Korpus unter Hinzulegung der eigenen Schonung, das Ertrahens gegen die größten Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten, bis er am 18. 3. 1920 in Eisenach die Augen für immer schloß. Ihre Daseinsberechtigung ererbte die „Deutsche Obstbau-Zeitung“ — wie sich der Verein seit dem Jahre 1920 nannte — in der Ära der Inflation, die dieses andere hinwegwies. Auf ihre Anregung hatten im letzten Jahrzehnt Müller-Diemig und Wilmann-Goda mit der Herausgabe eines großen und vorbildlichen Werkes „Deutschlands Obstforten“ begonnen. Fortgesetzt und vollendet wurde das Werk, das wohl einzig in der einschlägigen Fachliteratur dasteht, von Schindler-Wilmig, Poenike-Karlshorst und Rosenthal-Möbke. Im Jahre 1922 trat die D. O. G. mit dem „Verband deutscher Gemüsehändler“ zum „Reichsverband für Obst- und Gemüsebau“ zusammen, der am 1. Juli 1924 sich mit dem „Reichsverband deutscher Gartenbaubetriebe“ zum „Reichsverband des deutschen Gartenbaues“ zusammenschloß. Sein jahrelanger Kampf um die Anerkennung des deutschen Gartenbaues und seine wirtschaftliche Anerkennung von Seiten der damaligen Regierungen ist noch bekannt. Im Jahre 1933 gliederten sich dem „R. d. O. G.“ im Zeichen der nationalsozialistischen Erneuerung die anderen größeren Gartenbauvereine ein, der „Bund deutscher Baumkulturliebhaber“ und die „Vereinigung der Jungpflanzenzüchter“, bis diese Spitzenorganisation des Gesamtgartenbaues gegen Ende desselben Jahres mit den großen Berufsvertretungen der Landwirtschaft im „Reichsnährstand“ zusammengeschlossen wurde. Das 1935 begonnene Werk einer Vertretung der obstbaulichen Branche in der Presse führt heute im 81. Jahrgang der „Obst- und Gemüsebau“ fort.

Diplomgärtner E. Jordan, Berlin.

Am 4. Oktober (Oktober) ist unser lieber Berufsamerad Paul Schöne, Dresden-Eitzen, nach schwerem, schmerzhaften, doch geduldig ertragenem Leiden im Alter von 69 Jahren gestorben. Mit dem Verstorbenen ist wieder ein tüchtiger Gärtner und ein treues Mitglied unserer früheren Berufsorganisation heimgegangen; er gehörte über 25 Jahre dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues an. Herr Schöne gründete seinen Betrieb im Jahre 1888 und legte besonderen Wert auf die Anzucht von Äpfeln und anderen Spezialkulturen, er betrieb außerdem noch als besondere Liebhaberei die Aufzucht von Pfeifhühnern.

Der Verstorbenen führte bis zum Ausbruch seiner Krankheit mit seinen beiden Söhnen selbst den Betrieb, und selbst während seiner schweren Krankheit galt demselben sein ganzes Interesse. Wir werden ihm stets in unseren Reihen ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Am 28. 9. verschied nach langem Leiden unser lieber Freund und Berufsamerad Josef Dida, Gärtnermeister in Kallining (Saar). Ein Schüler der alten Schule: pflichtbewusst, ferndeutsch! Ziel umfassendes Wissen und Können, ständig neues Wissen, fortschrittlichen Neuerungen sich anpassen und in die Tat vorbildlich umsetzen, brachte seinen Betrieb auch die musterhafte Höhe und mit Unterstützung seiner Söhne zu einem der anerkannt vorzüglichsten Gartenbaubetriebe im Saargebiet. Die Mitglieder des früheren Verbandes der Gartenbauvereine im Saargebiet wählten ihn 1. J. zum Vorsitzenden und verließen ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Ehrenmitgliedschaft. Er war Vorsitzender und späterer Stellvertreter der Vorsitzenden des Kreisverbandes und stand als solcher stets treu zur Fahne in der schwersten Zeit, trotz fremdländischer Regierungskommission. Fast 20 Jahre ist unser Josef Dida alt geworden und hat in einem reich gelegneten Leben gewirkt — auch für diejenigen, die ihn in seiner Würdigkeit und empfindlichen Art nicht verstanden. Am Sonntag, dem 28. 9., haben wir ihn zu Grabe getragen. Die große Beteiligung seitens der Gemeindeglieder, der verschiedenen Korporationen und die Fülle der Blumenpenden bezeugten die Liebe und Verehrung, die der Verstorbenen genoss. Im hohen Ehrenloos über dem Grabe sang der Herrshofwind sein Lied: „Friede“.

Wilhelm Käker, Saarbrücken

Am 28. September (September) verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden unser lieber Berufsamerad Marg Oelmann, Dresden-Seidenitz, im Alter von 65 Jahren. Es ist ihm leider nicht lange vergnügt gewesen, seinen Lebensabend, nachdem er seinen Gartenbaubetrieb seinen Sohn Alfred Oelmann übergeben hatte, in Ruhe zu genießen. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Kreisbauernschaft Dresden, Herbert Seidel.

Baumschulenbesitzer F. König, Eilingen in Mittelranken, kam in diesem Jahre auf das 50jährige Bestehen seines Betriebes zurückzuführen. Im Jahre 1885 gründete Landesdionomiatrat König die Baum-schule, die damals in erster Linie Rosen und Obst-

zur Verteidigung des geliebten Vaterlandes. Mit eiserner Tat- und Willenskraft mühte sich der 62-jährige Korpus unter Hinzulegung der eigenen Schonung, das Ertrahens gegen die größten Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten, bis er am 18. 3. 1920 in Eisenach die Augen für immer schloß. Ihre Daseinsberechtigung ererbte die „Deutsche Obstbau-Zeitung“ — wie sich der Verein seit dem Jahre 1920 nannte — in der Ära der Inflation, die dieses andere hinwegwies. Auf ihre Anregung hatten im letzten Jahrzehnt Müller-Diemig und Wilmann-Goda mit der Herausgabe eines großen und vorbildlichen Werkes „Deutschlands Obstforten“ begonnen. Fortgesetzt und vollendet wurde das Werk, das wohl einzig in der einschlägigen Fachliteratur dasteht, von Schindler-Wilmig, Poenike-Karlshorst und Rosenthal-Möbke. Im Jahre 1922 trat die D. O. G. mit dem „Verband deutscher Gemüsehändler“ zum „Reichsverband für Obst- und Gemüsebau“ zusammen, der am 1. Juli 1924 sich mit dem „Reichsverband des deutschen Gartenbaues“ zusammenschloß. Sein jahrelanger Kampf um die Anerkennung des deutschen Gartenbaues und seine wirtschaftliche Anerkennung von Seiten der damaligen Regierungen ist noch bekannt. Im Jahre 1933 gliederten sich dem „R. d. O. G.“ im Zeichen der nationalsozialistischen Erneuerung die anderen größeren Gartenbauvereine ein, der „Bund deutscher Baumkulturliebhaber“ und die „Vereinigung der Jungpflanzenzüchter“, bis diese Spitzenorganisation des Gesamtgartenbaues gegen Ende desselben Jahres mit den großen Berufsvertretungen der Landwirtschaft im „Reichsnährstand“ zusammengeschlossen wurde. Das 1935 begonnene Werk einer Vertretung der obstbaulichen Branche in der Presse führt heute im 81. Jahrgang der „Obst- und Gemüsebau“ fort.

Diplomgärtner E. Jordan, Berlin.

Am 4. Oktober (Oktober) ist unser lieber Berufsamerad Paul Schöne, Dresden-Eitzen, nach schwerem, schmerzhaften, doch geduldig ertragenem Leiden im Alter von 69 Jahren gestorben. Mit dem Verstorbenen ist wieder ein tüchtiger Gärtner und ein treues Mitglied unserer früheren Berufsorganisation heimgegangen; er gehörte über 25 Jahre dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues an. Herr Schöne gründete seinen Betrieb im Jahre 1888 und legte besonderen Wert auf die Anzucht von Äpfeln und anderen Spezialkulturen, er betrieb außerdem noch als besondere Liebhaberei die Aufzucht von Pfeifhühnern.

zur Verteidigung des geliebten Vaterlandes. Mit eiserner Tat- und Willenskraft mühte sich der 62-jährige Korpus unter Hinzulegung der eigenen Schonung, das Ertrahens gegen die größten Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten, bis er am 18. 3. 1920 in Eisenach die Augen für immer schloß. Ihre Daseinsberechtigung ererbte die „Deutsche Obstbau-Zeitung“ — wie sich der Verein seit dem Jahre 1920 nannte — in der Ära der Inflation, die dieses andere hinwegwies. Auf ihre Anregung hatten im letzten Jahrzehnt Müller-Diemig und Wilmann-Goda mit der Herausgabe eines großen und vorbildlichen Werkes „Deutschlands Obstforten“ begonnen. Fortgesetzt und vollendet wurde das Werk, das wohl einzig in der einschlägigen Fachliteratur dasteht, von Schindler-Wilmig, Poenike-Karlshorst und Rosenthal-Möbke. Im Jahre 1922 trat die D. O. G. mit dem „Verband deutscher Gemüsehändler“ zum „Reichsverband für Obst- und Gemüsebau“ zusammen, der am 1. Juli 1924 sich mit dem „Reichsverband des deutschen Gartenbaues“ zusammenschloß. Sein jahrelanger Kampf um die Förderung des deutschen Gartenbaues und seine wirtschaftliche Anerkennung von Seiten der damaligen Regierungen ist noch bekannt. Im Jahre 1933 gliederten sich dem „R. d. O. G.“ im Zeichen der nationalsozialistischen Erneuerung die anderen größeren Gartenbauvereine ein, der „Bund deutscher Baumkulturliebhaber“ und die „Vereinigung der Jungpflanzenzüchter“, bis diese Spitzenorganisation des Gesamtgartenbaues gegen Ende desselben Jahres mit den großen Berufsvertretungen der Landwirtschaft im „Reichsnährstand“ zusammengeschlossen wurde. Das 1935 begonnene Werk einer Vertretung der obstbaulichen Branche in der Presse führt heute im 81. Jahrgang der „Obst- und Gemüsebau“ fort.

Am 4. Oktober (Oktober) ist unser lieber Berufsamerad Paul Schöne, Dresden-Eitzen, nach schwerem, schmerzhaften, doch geduldig ertragenem Leiden im Alter von 69 Jahren gestorben. Mit dem Verstorbenen ist wieder ein tüchtiger Gärtner und ein treues Mitglied unserer früheren Berufsorganisation heimgegangen; er gehörte über 25 Jahre dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues an. Herr Schöne gründete seinen Betrieb im Jahre 1888 und legte besonderen Wert auf die Anzucht von Äpfeln und anderen Spezialkulturen, er betrieb außerdem noch als besondere Liebhaberei die Aufzucht von Pfeifhühnern.

Der Verstorbenen führte bis zum Ausbruch seiner Krankheit mit seinen beiden Söhnen selbst den Betrieb, und selbst während seiner schweren Krankheit galt demselben sein ganzes Interesse. Wir werden ihm stets in unseren Reihen ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Am 28. 9. verschied nach langem Leiden unser lieber Freund und Berufsamerad Josef Dida, Gärtnermeister in Kallining (Saar). Ein Schüler der alten Schule: pflichtbewusst, ferndeutsch! Ziel umfassendes Wissen und Können, ständig neues Wissen, fortschrittlichen Neuerungen sich anpassen und in die Tat vorbildlich umsetzen, brachte seinen Betrieb auch die musterhafte Höhe und mit Unterstützung seiner Söhne zu einem der anerkannt vorzüglichsten Gartenbaubetriebe im Saargebiet. Die Mitglieder des früheren Verbandes der Gartenbauvereine im Saargebiet wählten ihn 1. J. zum Vorsitzenden und verließen ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Ehrenmitgliedschaft. Er war Vorsitzender und späterer Stellvertreter der Vorsitzenden des Kreisverbandes und stand als solcher stets treu zur Fahne in der schwersten Zeit, trotz fremdländischer Regierungskommission. Fast 20 Jahre ist unser Josef Dida alt geworden und hat in einem reich gelegneten Leben gewirkt — auch für diejenigen, die ihn in seiner Würdigkeit und empfindlichen Art nicht verstanden. Am Sonntag, dem 28. 9., haben wir ihn zu Grabe getragen. Die große Beteiligung seitens der Gemeindeglieder, der verschiedenen Korporationen und die Fülle der Blumenpenden bezeugten die Liebe und Verehrung, die der Verstorbenen genoss. Im hohen Ehrenloos über dem Grabe sang der Herrshofwind sein Lied: „Friede“.

Wilhelm Käker, Saarbrücken

Am 28. September (September) verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden unser lieber Berufsamerad Marg Oelmann, Dresden-Seidenitz, im Alter von 65 Jahren. Es ist ihm leider nicht lange vergnügt gewesen, seinen Lebensabend, nachdem er seinen Gartenbaubetrieb seinen Sohn Alfred Oelmann übergeben hatte, in Ruhe zu genießen. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Kreisbauernschaft Dresden, Herbert Seidel.

Baumschulenbesitzer F. König, Eilingen in Mittelranken, kam in diesem Jahre auf das 50jährige Bestehen seines Betriebes zurückzuführen. Im Jahre 1885 gründete Landesdionomiatrat König die Baum-schule, die damals in erster Linie Rosen und Obst-

zur Verteidigung des geliebten Vaterlandes. Mit eiserner Tat- und Willenskraft mühte sich der 62-jährige Korpus unter Hinzulegung der eigenen Schonung, das Ertrahens gegen die größten Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten, bis er am 18. 3. 1920 in Eisenach die Augen für immer schloß. Ihre Daseinsberechtigung ererbte die „Deutsche Obstbau-Zeitung“ — wie sich der Verein seit dem Jahre 1920 nannte — in der Ära der Inflation, die dieses andere hinwegwies. Auf ihre Anregung hatten im letzten Jahrzehnt Müller-Diemig und Wilmann-Goda mit der Herausgabe eines großen und vorbildlichen Werkes „Deutschlands Obstforten“ begonnen. Fortgesetzt und vollendet wurde das Werk, das wohl einzig in der einschlägigen Fachliteratur dasteht, von Schindler-Wilmig, Poenike-Karlshorst und Rosenthal-Möbke. Im Jahre 1922 trat die D. O. G. mit dem „Verband deutscher Gemüsehändler“ zum „Reichsverband für Obst- und Gemüsebau“ zusammen, der am 1. Juli 1924 sich mit dem „Reichsverband des deutschen Gartenbaues“ zusammenschloß. Sein jahrelanger Kampf um die Förderung des deutschen Gartenbaues und seine wirtschaftliche Anerkennung von Seiten der damaligen Regierungen ist noch bekannt. Im Jahre 1933 gliederten sich dem „R. d. O. G.“ im Zeichen der nationalsozialistischen Erneuerung die anderen größeren Gartenbauvereine ein, der „Bund deutscher Baumkulturliebhaber“ und die „Vereinigung der Jungpflanzenzüchter“, bis diese Spitzenorganisation des Gesamtgartenbaues gegen Ende desselben Jahres mit den großen Berufsvertretungen der Landwirtschaft im „Reichsnährstand“ zusammengeschlossen wurde. Das 1935 begonnene Werk einer Vertretung der obstbaulichen Branche in der Presse führt heute im 81. Jahrgang der „Obst- und Gemüsebau“ fort.

Diplomgärtner E. Jordan, Berlin.

Am 4. Oktober (Oktober) ist unser lieber Berufsamerad Paul Schöne, Dresden-Eitzen, nach schwerem, schmerzhaften, doch geduldig ertragenem Leiden im Alter von 69 Jahren gestorben. Mit dem Verstorbenen ist wieder ein tüchtiger Gärtner und ein treues Mitglied unserer früheren Berufsorganisation heimgegangen; er gehörte über 25 Jahre dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues an. Herr Schöne gründete seinen Betrieb im Jahre 1888 und legte besonderen Wert auf die Anzucht von Äpfeln und anderen Spezialkulturen, er betrieb außerdem noch als besondere Liebhaberei die Aufzucht von Pfeifhühnern.

Der Verstorbenen führte bis zum Ausbruch seiner Krankheit mit seinen beiden Söhnen selbst den Betrieb, und selbst während seiner schweren Krankheit galt demselben sein ganzes Interesse. Wir werden ihm stets in unseren Reihen ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Am 28. 9. verschied nach langem Leiden unser lieber Freund und Berufsamerad Josef Dida, Gärtnermeister in Kallining (Saar). Ein Schüler der alten Schule: pflichtbewusst, ferndeutsch! Ziel umfassendes Wissen und Können, ständig neues Wissen, fortschrittlichen Neuerungen sich anpassen und in die Tat vorbildlich umsetzen, brachte seinen Betrieb auch die musterhafte Höhe und mit Unterstützung seiner Söhne zu einem der anerkannt vorzüglichsten Gartenbaubetriebe im Saargebiet. Die Mitglieder des früheren Verbandes der Gartenbauvereine im Saargebiet wählten ihn 1. J. zum Vorsitzenden und verließen ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Ehrenmitgliedschaft. Er war Vorsitzender und späterer Stellvertreter der Vorsitzenden des Kreisverbandes und stand als solcher stets treu zur Fahne in der schwersten Zeit, trotz fremdländischer Regierungskommission. Fast 20 Jahre ist unser Josef Dida alt geworden und hat in einem reich gelegneten Leben gewirkt — auch für diejenigen, die ihn in seiner Würdigkeit und empfindlichen Art nicht verstanden. Am Sonntag, dem 28. 9., haben wir ihn zu Grabe getragen. Die große Beteiligung seitens der Gemeindeglieder, der verschiedenen Korporationen und die Fülle der Blumenpenden bezeugten die Liebe und Verehrung, die der Verstorbenen genoss. Im hohen Ehrenloos über dem Grabe sang der Herrshofwind sein Lied: „Friede“.

Wilhelm Käker, Saarbrücken

Am 28. September (September) verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden unser lieber Berufsamerad Marg Oelmann, Dresden-Seidenitz, im Alter von 65 Jahren. Es ist ihm leider nicht lange vergnügt gewesen, seinen Lebensabend, nachdem er seinen Gartenbaubetrieb seinen Sohn Alfred Oelmann übergeben hatte, in Ruhe zu genießen. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Persönliche Mitteilungen

Am 4. Oktober (Oktober) ist unser lieber Berufsamerad Paul Schöne, Dresden-Eitzen, nach schwerem, schmerzhaften, doch geduldig ertragenem Leiden im Alter von 69 Jahren gestorben. Mit dem Verstorbenen ist wieder ein tüchtiger Gärtner und ein treues Mitglied unserer früheren Berufsorganisation heimgegangen; er gehörte über 25 Jahre dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues an. Herr Schöne gründete seinen Betrieb im Jahre 1888 und legte besonderen Wert auf die Anzucht von Äpfeln und anderen Spezialkulturen, er betrieb außerdem noch als besondere Liebhaberei die Aufzucht von Pfeifhühnern.

Der Verstorbenen führte bis zum Ausbruch seiner Krankheit mit seinen beiden Söhnen selbst den Betrieb, und selbst während seiner schweren Krankheit galt demselben sein ganzes Interesse. Wir werden ihm stets in unseren Reihen ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Am 28. 9. verschied nach langem Leiden unser lieber Freund und Berufsamerad Josef Dida, Gärtnermeister in Kallining (Saar). Ein Schüler der alten Schule: pflichtbewusst, ferndeutsch! Ziel umfassendes Wissen und Können, ständig neues Wissen, fortschrittlichen Neuerungen sich anpassen und in die Tat vorbildlich umsetzen, brachte seinen Betrieb auch die musterhafte Höhe und mit Unterstützung seiner Söhne zu einem der anerkannt vorzüglichsten Gartenbaubetriebe im Saargebiet. Die Mitglieder des früheren Verbandes der Gartenbauvereine im Saargebiet wählten ihn 1. J. zum Vorsitzenden und verließen ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Ehrenmitgliedschaft. Er war Vorsitzender und späterer Stellvertreter der Vorsitzenden des Kreisverbandes und stand als solcher stets treu zur Fahne in der schwersten Zeit, trotz fremdländischer Regierungskommission. Fast 20 Jahre ist unser Josef Dida alt geworden und hat in einem reich gelegneten Leben gewirkt — auch für diejenigen, die ihn in seiner Würdigkeit und empfindlichen Art nicht verstanden. Am Sonntag, dem 28. 9., haben wir ihn zu Grabe getragen. Die große Beteiligung seitens der Gemeindeglieder, der verschiedenen Korporationen und die Fülle der Blumenpenden bezeugten die Liebe und Verehrung, die der Verstorbenen genoss. Im hohen Ehrenloos über dem Grabe sang der Herrshofwind sein Lied: „Friede“.

Wilhelm Käker, Saarbrücken

Am 28. September (September) verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden unser lieber Berufsamerad Marg Oelmann, Dresden-Seidenitz, im Alter von 65 Jahren. Es ist ihm leider nicht lange vergnügt gewesen, seinen Lebensabend, nachdem er seinen Gartenbaubetrieb seinen Sohn Alfred Oelmann übergeben hatte, in Ruhe zu genießen. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Kreisbauernschaft Dresden, Herbert Seidel.

Baumschulenbesitzer F. König, Eilingen in Mittelranken, kam in diesem Jahre auf das 50jährige Bestehen seines Betriebes zurückzuführen. Im Jahre 1885 gründete Landesdionomiatrat König die Baum-schule, die damals in erster Linie Rosen und Obst-

zur Verteidigung des geliebten Vaterlandes. Mit eiserner Tat- und Willenskraft mühte sich der 62-jährige Korpus unter Hinzulegung der eigenen Schonung, das Ertrahens gegen die größten Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten, bis er am 18. 3. 1920 in Eisenach die Augen für immer schloß. Ihre Daseinsberechtigung ererbte die „Deutsche Obstbau-Zeitung“ — wie sich der Verein seit dem Jahre 1920 nannte — in der Ära der Inflation, die dieses andere hinwegwies. Auf ihre Anregung hatten im letzten Jahrzehnt Müller-Diemig und Wilmann-Goda mit der Herausgabe eines großen und vorbildlichen Werkes „Deutschlands Obstforten“ begonnen. Fortgesetzt und vollendet wurde das Werk, das wohl einzig in der einschlägigen Fachliteratur dasteht, von Schindler-Wilmig, Poenike-Karlshorst und Rosenthal-Möbke. Im Jahre 1922 trat die D. O. G. mit dem „Verband deutscher Gemüsehändler“ zum „Reichsverband für Obst- und Gemüsebau“ zusammen, der am 1. Juli 1924 sich mit dem „Reichsverband des deutschen Gartenbaues“ zusammenschloß. Sein jahrelanger Kampf um die Förderung des deutschen Gartenbaues und seine wirtschaftliche Anerkennung von Seiten der damaligen Regierungen ist noch bekannt. Im Jahre 1933 gliederten sich dem „R. d. O. G.“ im Zeichen der nationalsozialistischen Erneuerung die anderen größeren Gartenbauvereine ein, der „Bund deutscher Baumkulturliebhaber“ und die „Vereinigung der Jungpflanzenzüchter“, bis diese Spitzenorganisation des Gesamtgartenbaues gegen Ende desselben Jahres mit den großen Berufsvertretungen der Landwirtschaft im „Reichsnährstand“ zusammengeschlossen wurde. Das 1935 begonnene Werk einer Vertretung der obstbaulichen Branche in der Presse führt heute im 81. Jahrgang der „Obst- und Gemüsebau“ fort.

Diplomgärtner E. Jordan, Berlin.

Am 4. Oktober (Oktober) ist unser lieber Berufsamerad Paul Schöne, Dresden-Eitzen, nach schwerem, schmerzhaften, doch geduldig ertragenem Leiden im Alter von 69 Jahren gestorben. Mit dem Verstorbenen ist wieder ein tüchtiger Gärtner und ein treues Mitglied unserer früheren Berufsorganisation heimgegangen; er gehörte über 25 Jahre dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues an. Herr Schöne gründete seinen Betrieb im Jahre 1888 und legte besonderen Wert auf die Anzucht von Äpfeln und anderen Spezialkulturen, er betrieb außerdem noch als besondere Liebhaberei die Aufzucht von Pfeifhühnern.

Am 4. Oktober (Oktober) ist unser lieber Berufsamerad Paul Schöne, Dresden-Eitzen, nach schwerem, schmerzhaften, doch geduldig ertragenem Leiden im Alter von 69 Jahren gestorben. Mit dem Verstorbenen ist wieder ein tüchtiger Gärtner und ein treues Mitglied unserer früheren Berufsorganisation heimgegangen; er gehörte über 25 Jahre dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues an. Herr Schöne gründete seinen Betrieb im Jahre 1888 und legte besonderen Wert auf die Anzucht von Äpfeln und anderen Spezialkulturen, er betrieb außerdem noch als besondere Liebhaberei die Aufzucht von Pfeifhühnern.

Der Verstorbenen führte bis zum Ausbruch seiner Krankheit mit seinen beiden Söhnen selbst den Betrieb, und selbst während seiner schweren Krankheit galt demselben sein ganzes Interesse. Wir werden ihm stets in unseren Reihen ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Am 28. 9. verschied nach langem Leiden unser lieber Freund und Berufsamerad Josef Dida, Gärtnermeister in Kallining (Saar). Ein Schüler der alten Schule: pflichtbewusst, ferndeutsch! Ziel umfassendes Wissen und Können, ständig neues Wissen, fortschrittlichen Neuerungen sich anpassen und in die Tat vorbildlich umsetzen, brachte seinen Betrieb auch die musterhafte Höhe und mit Unterstützung seiner Söhne zu einem der anerkannt vorzüglichsten Gartenbaubetriebe im Saargebiet. Die Mitglieder des früheren Verbandes der Gartenbauvereine im Saargebiet wählten ihn 1. J. zum Vorsitzenden und verließen ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Ehrenmitgliedschaft. Er war Vorsitzender und späterer Stellvertreter der Vorsitzenden des Kreisverbandes und stand als solcher stets treu zur Fahne in der schwersten Zeit, trotz fremdländischer Regierungskommission. Fast 20 Jahre ist unser Josef Dida alt geworden und hat in einem reich gelegneten Leben gewirkt — auch für diejenigen, die ihn in seiner Würdigkeit und empfindlichen Art nicht verstanden. Am Sonntag, dem 28. 9., haben wir ihn zu Grabe getragen. Die große Beteiligung seitens der Gemeindeglieder, der verschiedenen Korporationen und die Fülle der Blumenpenden bezeugten die Liebe und Verehrung, die der Verstorbenen genoss. Im hohen Ehrenloos über dem Grabe sang der Herrshofwind sein Lied: „Friede“.

Wilhelm Käker, Saarbrücken

Am 28. September (September) verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden unser lieber Berufsamerad Marg Oelmann, Dresden-Seidenitz, im Alter von 65 Jahren. Es ist ihm leider nicht lange vergnügt gewesen, seinen Lebensabend, nachdem er seinen Gartenbaubetrieb seinen Sohn Alfred Oelmann übergeben hatte, in Ruhe zu genießen. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Kreisbauernschaft Dresden, Herbert Seidel.

Baumschulenbesitzer F. König, Eilingen in Mittelranken, kam in diesem Jahre auf das 50jährige Bestehen seines Betriebes zurückzuführen. Im Jahre 1885 gründete Landesdionomiatrat König die Baum-schule, die damals in erster Linie Rosen und Obst-

zur Verteidigung des geliebten Vaterlandes. Mit eiserner Tat- und Willenskraft mühte sich der 62-jährige Korpus unter Hinzulegung der eigenen Schonung, das Ertrahens gegen die größten Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten, bis er am 18. 3. 1920 in Eisenach die Augen für immer schloß. Ihre Daseinsberechtigung ererbte die „Deutsche Obstbau-Zeitung“ — wie sich der Verein seit dem Jahre 1920 nannte — in der Ära der Inflation, die dieses andere hinwegwies. Auf ihre Anregung hatten im letzten Jahrzehnt Müller-Diemig und Wilmann-Goda mit der Herausgabe eines großen und vorbildlichen Werkes „Deutschlands Obstforten“ begonnen. Fortgesetzt und vollendet wurde das Werk, das wohl einzig in der einschlägigen Fachliteratur dasteht, von Schindler-Wilmig, Poenike-Karlshorst und Rosenthal-Möbke. Im Jahre 1922 trat die D. O. G. mit dem „Verband deutscher Gemüsehändler“ zum „Reichsverband für Obst- und Gemüsebau“ zusammen, der am 1. Juli 1924 sich mit dem „Reichsverband des deutschen Gartenbaues“ zusammenschloß. Sein jahrelanger Kampf um die Förderung des deutschen Gartenbaues und seine wirtschaftliche Anerkennung von Seiten der damaligen Regierungen ist noch bekannt. Im Jahre 1933 gliederten sich dem „R. d. O. G.“ im Zeichen der nationalsozialistischen Erneuerung die anderen größeren Gartenbauvereine ein, der „Bund deutscher Baumkulturliebhaber“ und die „Vereinigung der Jungpflanzenzüchter“, bis diese Spitzenorganisation des Gesamtgartenbaues gegen Ende desselben Jahres mit den großen Berufsvertretungen der Landwirtschaft im „Reichsnährstand“ zusammengeschlossen wurde. Das 1935 begonnene Werk einer Vertretung der obstbaulichen Branche in der Presse führt heute im 81. Jahrgang der „Obst- und Gemüsebau“ fort.

Diplomgärtner E. Jordan, Berlin.

Am 4. Oktober (Oktober) ist unser lieber Berufsamerad Paul Schöne, Dresden-Eitzen, nach schwerem, schmerzhaften, doch geduldig ertragenem Leiden im Alter von 69 Jahren gestorben. Mit dem Verstorbenen ist wieder ein tüchtiger Gärtner und ein treues Mitglied unserer früheren Berufsorganisation heimgegangen; er gehörte über 25 Jahre dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues an. Herr Schöne gründete seinen Betrieb im Jahre 1888 und legte besonderen Wert auf die Anzucht von Äpfeln und anderen Spezialkulturen, er betrieb außerdem noch als besondere Liebhaberei die Aufzucht von Pfeifhühnern.

Der Verstorbenen führte bis zum Ausbruch seiner Krankheit mit seinen beiden Söhnen selbst den Betrieb, und selbst während seiner schweren Krankheit galt demselben sein ganzes Interesse. Wir werden ihm stets in unseren Reihen ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Am 28. 9. verschied nach langem Leiden unser lieber Freund und Berufsamerad Josef Dida, Gärtnermeister in Kallining (Saar). Ein Schüler der alten Schule: pflichtbewusst, ferndeutsch! Ziel umfassendes Wissen und Können, ständig neues Wissen, fortschrittlichen Neuerungen sich anpassen und in die Tat vorbildlich umsetzen, brachte seinen Betrieb auch die musterhafte Höhe und mit Unterstützung seiner Söhne zu einem der anerkannt vorzüglichsten Gartenbaubetriebe im Saargebiet. Die Mitglieder des früheren Verbandes der Gartenbauvereine im Saargebiet wählten ihn 1. J. zum Vorsitzenden und verließen ihm in Anerkennung seiner Verdienste die Ehrenmitgliedschaft. Er war Vorsitzender und späterer Stellvertreter der Vorsitzenden des Kreisverbandes und stand als solcher stets treu zur Fahne in der schwersten Zeit, trotz fremdländischer Regierungskommission. Fast 20 Jahre ist unser Josef Dida alt geworden und hat in einem reich gelegneten Leben gewirkt — auch für diejenigen, die ihn in seiner Würdigkeit und empfindlichen Art nicht verstanden. Am Sonntag, dem 28. 9., haben wir ihn zu Grabe getragen. Die große Beteiligung seitens der Gemeindeglieder, der verschiedenen Korporationen und die Fülle der Blumenpenden bezeugten die Liebe und Verehrung, die der Verstorbenen genoss. Im hohen Ehrenloos über dem Grabe sang der Herrshofwind sein Lied: „Friede“.

Wilhelm Käker, Saarbrücken

Am 28. September (September) verschied nach langem, geduldig ertragenem Leiden unser lieber Berufsamerad Marg Oelmann, Dresden-Seidenitz, im Alter von 65 Jahren. Es ist ihm leider nicht lange vergnügt gewesen, seinen Lebensabend, nachdem er seinen Gartenbaubetrieb seinen Sohn Alfred Oelmann übergeben hatte, in Ruhe zu genießen. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Am 4. Oktober (Oktober) ist unser lieber Berufsamerad Paul Schöne, Dresden-Eitzen, nach schwerem, schmerzhaften, doch geduldig ertragenem Leiden im Alter von 69 Jahren gestorben. Mit dem Verstorbenen ist wieder ein tüchtiger Gärtner und ein treues Mitglied unserer früheren Berufsorganisation heimgegangen; er gehörte über 25 Jahre dem Reichsverband des deutschen Gartenbaues an. Herr Schöne gründete seinen Betrieb im Jahre 1888 und legte besonderen Wert auf die Anzucht von Äpfeln